

Hochfest der Gottesmutter Maria, Neujahr

Lev 25,1-24 (Vorschlag)

Erlassjahr

1 JHWH sprach zu Mose auf dem Berg Sinai: 2 Rede zu den Israeliten und sag zu ihnen: Wenn ihr in das Land kommt, das ich euch gebe, soll das Land Sabbatruhe für JHWH halten. 3 Sechs Jahre sollst du dein Feld besäen, sechs Jahre sollst du deinen Weinberg beschneiden und seinen Ertrag ernten. 4 Aber im siebten Jahr soll das Land eine vollständige Sabbatruhe für JHWH halten: Dein Feld sollst du nicht besäen und deinen Weinberg nicht beschneiden. 5 Den Nachwuchs deiner Ernte sollst du nicht ernten und die Trauben deines nicht beschnittenen Weinstockes sollst du nicht lesen. Für das Land soll es ein Jahr der Sabbatruhe sein. 6 Der Sabbat des Landes selbst soll euch ernähren: dich, deinen Knecht, deine Magd, deinen Lohnarbeiter, deine Beisassen, alle, die bei dir leben. 7 Auch deinem Vieh und den Tieren in deinem Land wird sein ganzer Ertrag zur Nahrung dienen. 8 Du sollst sieben Sabbatjahre, siebenmal sieben Jahre, zählen; die Zeit von sieben Sabbatjahren ergibt für dich neunundvierzig Jahre. 9 Im siebten Monat, am zehnten Tag des Monats, sollst du das schallende Horn ertönen lassen; am Versöhnungstag sollt ihr das Horn im ganzen Land ertönen lassen. 10 Erklärt dieses fünfzigste Jahr für heilig und ruft Freiheit für alle Bewohner des Landes aus! Es gelte euch als Jubeljahr. Jeder von euch soll zu seinem Grundbesitz zurückkehren, jeder soll zu seiner Sippe heimkehren. 11 Dieses fünfzigste Jahr gelte euch als Jubeljahr. Ihr sollt nicht säen, den Nachwuchs nicht abernten, die unbeschnittenen Weinstöcke nicht lesen. 12 Denn es ist ein Jubeljahr, es soll euch als heilig gelten. Vom Feld weg sollt ihr den Ertrag essen. 13 In diesem Jubeljahr soll jeder von euch zu seinem Besitz zurückkehren. 14 Wenn du deinem Mitbürger etwas verkaufst oder von ihm etwas kaufst, sollt ihr einander nicht übervorteilen. 15 Kaufst du von deinem Mitbürger, so berücksichtige die Zahl der Jahre nach dem Jubeljahr; verkauft er dir, dann soll er die noch ausstehenden Ertragsjahre berücksichtigen. 16 Je höher die Anzahl der Jahre, desto höher berechne den Kaufpreis; je geringer die Anzahl der Jahre, desto weniger verlang von ihm; denn es ist die Zahl von Ernteerträgen, die er dir verkauft. 17 Ihr sollt einander nicht übervorteilen. Fürchte deinen Gott; denn ich bin JHWH, euer Gott. 18 Ihr sollt meine Satzungen befolgen und meine Rechtsentscheide bewahren und sie ausführen; dann werdet ihr im Land in Sicherheit wohnen. 19 Das Land wird seine Frucht geben, ihr werdet euch satt essen und in Sicherheit darin wohnen. 20 Wenn ihr aber fragt: Was sollen wir im siebten Jahr essen, wenn wir nicht säen und unseren Ertrag nicht ernten dürfen? - 21 Ich werde für euch im sechsten Jahr meinen Segen aufbieten und er wird den Ertrag für drei Jahre geben. 22 Wenn ihr im achten Jahr sät, werdet ihr noch bis zum neunten Jahr vom alten Ertrag essen können; bis der Ertrag dieses Jahres kommt, werdet ihr vom alten essen können. 23 Das Land darf nicht endgültig verkauft werden; denn das Land gehört mir und ihr seid nur Fremde und Beisassen bei mir. 24 Für jeden Grundbesitz sollt ihr ein Rückkaufrecht auf das Land gewähren. 25 Wenn dein Bruder verarmt und etwas von seinem Grundbesitz verkauft, soll sein Verwandter als Löser für ihn eintreten und den verkauften Boden seines Bruders auslösen.

WELT

Der Skandal

Zu Beginn des 3. Jahrtausends hatte die Verschuldung der armen Länder ein Ausmaß erreicht, das jedes vorstellbare Dimension überschritt. Es war überdeutlich geworden, dass an eine Rückzahlung

der Schulden in nützlicher Frist nicht zu denken war. Besonders angesichts der geringen, damals in vielen verschuldeten Ländern sogar sinkenden (!) Lebenserwartung und angesichts der extrem beschränkten Wertschöpfungsmöglichkeiten stellte sich die Schuld für die lebende Generationen als eine ewige dar. Tansania zum Beispiel gab für den Schuldendienst neunmal mehr aus als für das Gesundheitswesen und viermal mehr als für seinen Bildungssektor. Die Tatsache, dass täglich ein Vielfaches an Gütern aus diesen mausarmen Ländern Richtung Europa floss statt umgekehrt, war ein Skandal.

Das Thema ist immer noch brandaktuell, wie zum Beispiel der Skandal der Kreditvergabe von Credit Suisse in Mosambik zeigt. Die inzwischen liquidierte Bank bediente eine korrupte Elite und eine dubiose libanesisch-deutsche Reederei auf Kosten des Volkes mit tiefgreifenden Folgen für die Landwirtschaft, das Gesundheits- und Bildungssektor. Die durch die Verschuldung ausgelöste Krise spiegelte sich sogar in einer sinkenden Lebenserwartung. Bis heute ist die Krise nicht ausgestanden. Die UBS (United Bank of Switzerland), die die Credit Suisse durch Kauf (auf Druck der USA und der Schweizer Regierung) rettete, zeigt sich gegenüber dem gebeutelten Land nicht entgegenkommend.¹

KIRCHE

Die Initiative

In «Tertio millennio adveniente» (11-16; vom 10.11.1994) hatte Papst Johannes Paul II. das Thema des Schuldenerlasses für die ärmsten Völker unmissverständlich angesprochen und vielen Gläubigen, zu denen auch einige der Gläubiger (Kreditgeber) gehören, bewusst gemacht. Dadurch hatte das aus dem Jubeljahr abgeleitete «Heilige Jahr» mit seiner wegen des Ablasswesens höchst problematischen Geschichte eine neue, globale Dimension im Gerechtigkeitsdiskurs erhalten. Die dadurch motivierten kirchlichen Gruppierungen haben zusammen mit vielen nichtkirchlichen NGOs durchaus Erfolge verbuchen können. Beim G8-Gipfel in Köln am 18.-20. Juni 1999 zum Beispiel kam auf Druck dieser Organisationen eine Schuldeninitiative zustande, die in Washington vom IWF-Gipfel positiv aufgenommen worden ist. Tatsächlich rückten der IWF und die Weltbank in der Folge von ihrer bisherigen unerbittlichen Maßnahmenpolitik ab.

Das kirchliche Halljahr 2000 hatte, wie schon das eidgenössische Halljahr 1991 in der Schweiz (anlässlich des 700-Jahre Jubiläums der Eidgenossenschaft) also positive Effekte für die Entwicklungszusammenarbeit und kann Vorbild sein für weitere Schuldenschnitte.

BIBEL

Die Grundlage

Inspirationsquelle der Entschuldungsprojekte als Basis für nachhaltige Entwicklung ist die biblische Sozialgesetzgebung, deren Krönung das Jubeljahr ist. In der ältesten biblischen Rechtssammlung, dem Bundesbuch, wird die Schuldknechtschaft (vgl. Exkurs) der Männer auf sechs Jahre begrenzt (Ex 21,2-4). Im jüngeren Deuteronomium wird auch die Schuldklavin in diese Bestimmung einbezogen. Außerdem dürfen die Entlassenen nicht mit leeren Händen fortgeschickt werden, damit der Teufelskreis der Armut nicht gleich wieder von vorne beginnt (Dtn 15,12-14.18). Darüber hinaus wird für jedes siebte Jahr ein Erlassjahr (*schömitta*) verfügt, das den Schuldnern Schuldenerlass oder doch zumindest ein Schuldenmoratorium gewährte. Ähnliche Maßnahmen waren bis dahin nur anlässlich der Thronbesteigung eines Königs oder in Notfällen per königlichen Erlass ergriffen worden (vgl. Jer 34,8-22). Im Heiligkeitgesetz (Lev 11-26) wird die individuelle Brache dann in ein für das ganze Volk gemeinsam zu begehendes Sabbatjahr

¹ Zuletzt: Angela Mattli, Mosambik und die Credit Suisse: Der Tragödie x-ter Teil: Public Eye, 7. November 2024.

erweitert (25,1-7). Auch wenn dieses Sozialgesetz vermutlich nie vollständig realisiert worden ist, wird es im Judentum doch bis heute bis zu einem gewissen Grad praktiziert. Schließlich wird nach jedem siebten Sabbatjahr, also im Fünfzigsten Jahr, ein Jubeljahr eingeschaltet, so benannt nach dem Widderhorn (*qārān jobel*), mit dem es eingblasen wird. Die Vulgata übersetzt in Anlehnung an lat. *jubilum* (Hirtenlied) mit Jubeljahr (so auch EÜ). Luther versuchte mit der Wortprägung Halljahr (von hallen) den Sinn des Wortes einzudeutschen. Grund für die Jubeltöne ist die Loslassung (*dōror*; EÜ: Freiheit) der in Schuldknechtschaft Gefallenen. Sie sollen erstens auf ihren Grundbesitz (*‘achusah*) und zweitens zu ihrer Sippe (*mischpacha*) zurückkehren dürfen. Damit wären die Grundlagen für gerechte Produktions- und Reproduktionsverhältnisse gewährleistet. Ausgehend von der Beobachtung, dass zwischen dem Edikt des Perserkönigs Kyrus (538 v. Chr.; >A56) und dem Untergang Jerusalems (587 v. Chr.) genau 50 Jahre liegen, wurde die Vermutung ausgesprochen, dass das Jubeljahr zunächst ein Versuch war, den aus dem babylonischen Exil zurückgekehrten jüdischen Familien einen Neuanfang im Land ihrer Ahnen zu garantieren.

Exkurs

Schuldknechtschaft und Freilassung

Missernten, Kriege, Unglücks- und Todesfälle in der Familie konnten dazu führen, dass eine Familie Hab und Gut, dann das eigene Land und schließlich sich selbst verpfänden musste. Der Prozess der totalen Veräußerung wird in der Josefsgeschichte anlässlich der sieben ägyptischen Hungerjahre eindrücklich beschrieben (Gen 47,13-21). Einmal an diesem Punkt angekommen, war es sehr schwer, ohne fremde Hilfe wieder frei zu werden. Diese Wirtschaftsweise ist übrigens keineswegs nur für den Alten Orient typisch. In der Republik Rom wurden Schuldknechte öffentlich ausgestellt. Kaufte sie niemand los, durften sie nach dem im Zwölftafelgesetz festgehaltenen Recht von den Gläubigern entsprechend ihren Schulden in Stücke zerteilt werden. Nichts könnte die Grausamkeit der Schuldwirtschaft besser illustrieren. Wie schwierig es selbst für einen tüchtigen Schuldknecht innerhalb der eigenen Verwandtschaft war, sich aus Knechtschaft freizukaufen, veranschaulicht narrativ die Jakob-Laban-Erzählung (Gen 29-31; >B34). Dennoch gibt es nebst den vielen bei Ausgrabungen gefundenen Tontafeln, die von Kindsverkäufen, Sklavenverkäufen und Leistungsversprechungen handeln, auch Freilassungsverträge. Aus Ur (um 2030 v. Chr.) stammt die notarielle Selbstauslösungsbestätigung einer Frau: «Ammazaza, die Sklavin des A’aduga, hat sich gegenüber A’aduga selbst ausgelöst. 1/3 Mine Silber und eine ausgewachsene Kuh hat sie ihm als ihren vollständigen Kaufpreis gezahlt. Solange A’aduga und Ninabbana leben, wird sie bei deren Kindern und deren Gatten Dienst tun. Nach (dem Tode des) A’aduga und der Ninabbana kann Ammazaza gehen, wohin sie will. Niemand wird Klage erheben.» Zumindest für die Klasse der freien Bürger sieht bereits der Kodex Hammurapi (um 1760 v. Chr.) eine Begrenzung der Schuldknechtschaft vor: «Wenn ein Bürger eine Schuldverpflichtung erfasst und er seine Frau, seinen Sohn oder seine Tochter für Geld hingibt, oder jeweils in ein Gewaltverhältnis gibt, so sollen diese drei Jahre das Haus ihres Käufers oder desjenigen, der sie in ein Gewaltverhältnis genommen hat, besorgen, und im vierten Jahre sollen sie freigegeben werden.»

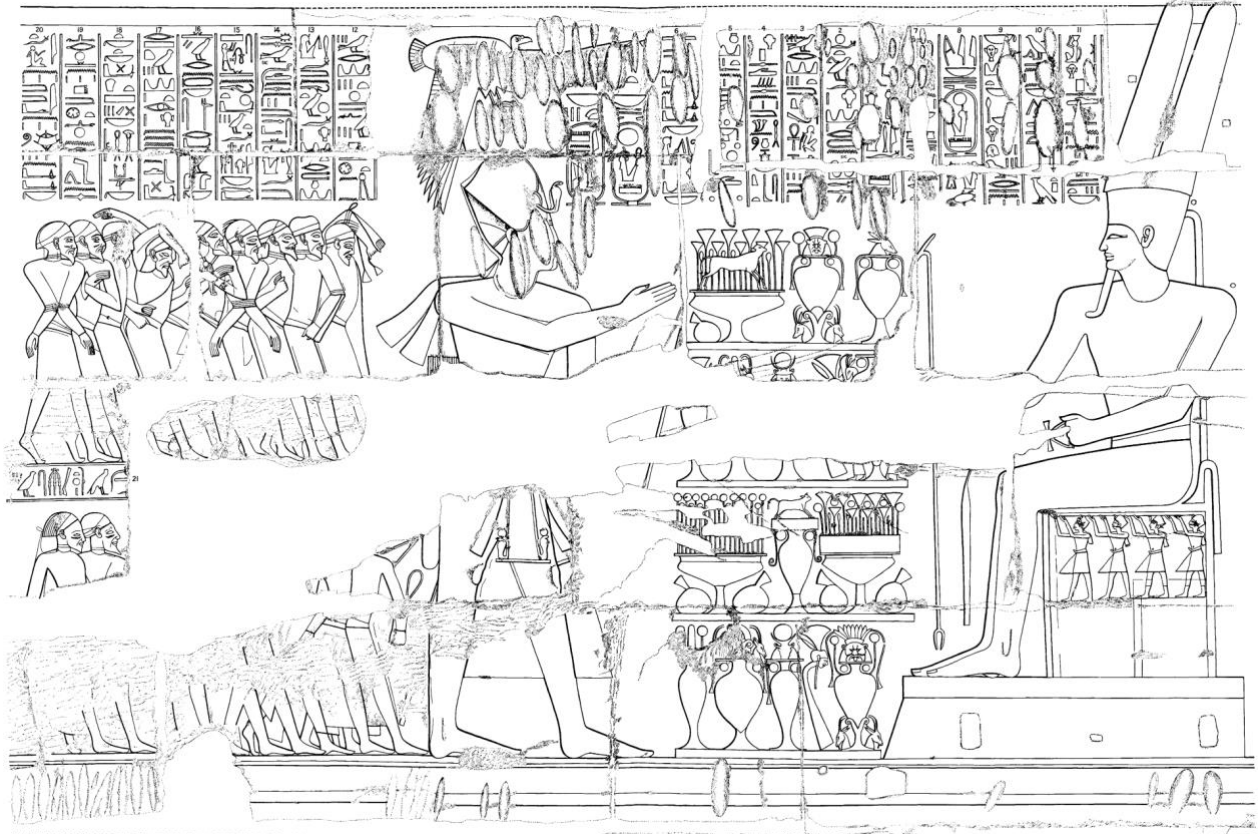


Abb. 1: Eine der schlimmsten Formen von Knechtschaft resultierte aus der Kriegsgefangenschaft (vgl. auch 2Sam 12,31). Das Bild zeigt Sethos I. (1293-1279 v. Chr.) bei der Präsentation von Kriegsgefangenen aus Palästina vor Amun. Das Relief zierte die Außenmauer des großen Amuntempels in Karnak.

Textnachweis: Thomas Staubli 1. Version: Gott, unsere Gerechtigkeit. Begleiter zu den Sonntagslesungen aus dem Ersten Testament: Lesejahr C (Kirche-Bibel-Welt Bd. I), Luzern: Edition Exodus 2000, 49-51. Letzte Version: 27.1.2025.

Bildnachweis: Abb. 1: The Epigraphic Survey (ed.), The battle reliefs of king Sety I, The University of Chicago Oriental Institute Publications 107, Chicago 1986, Pl. 8.